

Anlage D/4

WEITERFÜHRENDE Fachschule – BAUERN- UND BÄUERINNENSCHULE

Fachrichtung Geflügelhaltung

Gegenstand	Stunden
Religion oder Ethik	10
Politische Bildung und Rechtskunde	10
Züchtung und Vermehrung*	20
Haltung und Produktion*	60
Stallbau und Technik*	50
Futter und Fütterung*	50
Hygiene und Tiergesundheit	30
Unternehmensführung*	60
Wahlschwerpunkt*	60
Praktischer Unterricht	150

* Gegenstand mit praktischem Unterricht

ETHIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Grundlagen der Ethik - zentrale Begriffe der Ethik darstellen und erörtern. - die Rolle der Freiheit im individuellen Handeln und Urteilen reflektieren. - sich mit unterschiedlichen Deutungen des Gewissens auseinandersetzen und den Zusammenhang mit Verantwortung und Gewissen darstellen. 2. Familie, Gesellschaft, Vorbilder, Autoritäten - verschiedene Formen von Familie und Partnerschaft beschreiben und diskutieren. - die Bedeutung von Freundschaft und Beziehungen insgesamt für das menschliche Leben erklären und beurteilen. - den Begriff der Autoritäten, auch der falschen, in verschiedener Weise erläutern. - die Rolle von Vorbildern und Autoritäten diskutieren, insbesondere im Hinblick auf Jugendkulturen. 3. Sinn, Glück und Glücksethiken - begründete Vermutungen über den Sinn des Lebens anstellen. - Glücksvorstellungen beschreiben und analysieren (Zufalls- oder erworbenes Glück). - Glücksethiken (z. B. von Aristoteles, Epikur, ...) erklären und mit heutigen Glücksvorstellungen und Glücksversprechen vergleichen (Martha C. Nussbaum). 4. Umwelt- und Tierethik - Modelle der Umweltethik beschreiben und mit ihnen globale Umweltprobleme analysieren. - das lokale Handeln in Bezug auf aktuelle Umweltprobleme reflektieren. - den Umgang des Menschen mit Umwelt und Tieren erläutern und diskutieren.	Ethik, Gewissen, Moral, Norm, Werte Freiheit von etwas / zu etwas, kategorischer Imperativ, Faktoren der Gewissensbildung absolute Pflichten – absolute Rechte Patchworkfamilien, Formen von Familie und Partnerschaft, Gesprächskultur Autoritätspersonen, Autorität und Verantwortung, Autorität und Macht Legalität vs. Moralität Engagement als Bereicherung, Gesellschaft und Politik mitgestalten Glücksethik Frankls Logotherapie Unterscheidung Zufallsglück/Lebensglück, Konsum und Konsumzwang, Glücksphilosophien, Umgang mit Krisen, Scheitern, Selbstmord/Freitod Nachhaltigkeit, Umwelt und Klima als moralische Probleme Argumentationsfiguren in ethischen Landwirtschaftskontroversen aktuelle tierethische Debatten: Fleischkonsum und Tierhaltung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
5. Weltreligionen - Glaubensgrundlagen und moralische Orientierungsrichtlinien von Religionen darstellen und in Beziehung setzen zu anderen Religionen und ethischen Grundpositionen. - religiöse, ethische und kulturelle Aspekte der anderen Weltreligionen erfassen und erklären. 6. Medienethik - die zentralen Fragestellungen, Aufgaben und Bereiche der Medienethik beschreiben. - die Bedeutung der Pressefreiheit vor dem Hintergrund der Menschenrechte erschließen und Einschränkungen der Pressefreiheit erörtern. - aktuelle medienethische Probleme und Herausforderungen (z. B. im Hinblick auf Internet, soziale Netzwerke, digitale Medien, Manipulation und Werbung, Journalismus) formulieren und Handlungsrichtlinien erörtern. 7. Abhängigkeit, Prävention - Merkmale von Suchtmittelmissbrauch und Abhängigkeiten benennen, ihre Entstehung und ihre Folgen analysieren. - verschiedene Arten und Ebenen von Suchtprävention und -therapie beschreiben und erklären. 8. Liebe, Sexualität, Gender - die verschiedenen Arten und Dimensionen von Liebe und Sexualität beschreiben. - Liebe und Sexualität im Hinblick auf die Erfahrungswelt Jugendlicher erörtern. - Grundlagen des Genderansatzes und feministischer Ethik darstellen und dazu Stellung nehmen. 9. Ethik am Beginn des Lebens - zentrale Fragestellungen und Anwendungsbereiche der Bioethik nennen und erörtern. - den Schwangerschaftsabbruch als persönliche Entscheidung reflektieren und als ethisches Problem diskutieren.	goldene Regel, kategorischer Imperativ, Prinzipienmonismus vs. Prinzipienpluralismus Weltreligionen, Religionsethik, Säkularismus Begriffsklärung „Medien“ im Kontext einer Medienethik, Medienkompetenz, eigene Verantwortung Datenschutz, Bildethik, Fakes, Bildmanipulation, Cybermobbing, Cybersucht, „Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“ Unterscheidung legale/illegale Drogen, stoffgebundene/-ungebundene Süchte Suchtentwicklung, Suchtspirale, Präventions- und Therapieformen, Sucht/Abhängigkeit als Krankheit Hetero-, Homo- und Bisexualität, Diversgeschlechtlichkeit, Pornografie, Sex als Ware, Empfängnisverhütung, Sexualität, sexueller Missbrauch, Integration der Sexualität in die eigene Persönlichkeit Sinndimensionen menschlicher Sexualität Definition des Beginns menschlichen Lebens, Reproduktionsmedizin Leihmutterschaft, Nutzen und Grenzen der Pränataldiagnostik

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Verfahren der Reproduktionsmedizin darstellen und kritisch dazu Stellung nehmen. 10. Konflikte, Konfliktlösung - Konflikte nach verschiedenen Aspekten analysieren (z. B. im Hinblick auf Art, Entstehung und Ausbreitung). - philosophische Konzeptionen (z. B. Hobbes, Kant) zum Thema Konflikte beschreiben und ihre Relevanz für Politik und Gesellschaft erläutern. 11. Menschenrechte - wichtige Menschenrechts-Dokumente aufzählen und die darin enthaltenen Grundrechte erklären. - Menschenrechtsverletzungen benennen und analysieren. 12. Medizinethik, Ethik am Ende des Lebens - Handlungsfelder der Medizinethik nennen und erklären sowie zum ärztlichen Berufsethos angesichts aktueller Herausforderungen kritisch Stellung nehmen. - die Handlungsmöglichkeiten der „Therapie am Lebensende“ unterscheiden, die Problematik der verschiedenen Formen von Sterbehilfe erörtern. 13. Umgang mit dem Fremden - die Begriffe „Vorurteil“, „Stereotype“, „Diskriminierung“, „Rassismus“ definieren und in Beziehung zueinander setzen. - „Asyl“ als Menschenrecht beschreiben und vor dem Hintergrund globaler Probleme (z. B. Kriege, Naturkatastrophen, Armut, Hunger) beurteilen. 14. Wirtschaftsethik, Konsum - Grundfragen der Wirtschaftsethik stellen und darin beispielhaft die Grundanliegen der Wirtschaftsethik beschreiben. - Konsumverhalten reflektieren und die Verantwortung von Konsumierenden, Unternehmen und Gesellschaft für wirtschaftliches Handeln erläutern. - verschiedene Wirtschaftssysteme (z. B. Kapitalismus, kommunistische Zentralwirtschaft, ökosoziale Marktwirtschaft) darstellen und ihre Rolle in der globalisierten Welt und ihren Herausforderungen (z.B. Verteilung von Reichtum, Armut, Ressourcenknappheit) kritisch betrachten.	Würde des behinderten Menschen, Klonen historische Beispiele für gewaltfreien Widerstand Menschenrechtsdiskurs, Magna Charta, Bill of Rights, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte aktuelle Beispiele Organhandel, Patientenrechte, Patientenverfügung, Palliativmedizin aktive und passive Sterbehilfe, Sterbebegleitung, Umgang mit Krankheit und Schmerz Beispiele für typische Vorurteile, Diskurs, Diversität, Identifikationsprozesse das Phänomen „Flucht“ im Lauf der Geschichte (Beispiele) Einkommens- und Besitzverteilung, soziale und Steuergerechtigkeit, Globalisierung, Ursachen für Unterentwicklung bewusst einkaufen, Fair Trade, Gerechtigkeitskonzepte Gesellschaftsentwürfe, Egalitarismus

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
15. Technik- und Wissenschaftsethik - die Begriffe Technik- und Wissenschaftsethik erklären und Anwendungsbeispiele aufzählen. - den Technikgebrauch des Menschen vor dem Hintergrund von Nutzen und Gefahr kommentieren. 16. Fundamentalismus, Krieg, Friedensethik - Fundamentalismus in seiner historischen und aktuellen Bedeutung sowie im Hinblick auf Kirchen und religiöse (Sonder-)Gemeinden analysieren. - Ursachen von Krieg erläutern und die Erkenntnisse auf aktuelle kriegsrische Konflikte übertragen. 17. Recht, Gerechtigkeit, politische Ethik - Recht, Moral und Ethik in Beziehung setzen und an Beispielen aus der Rechtsprechung konkretisieren. - Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Humanität als grundlegende Forderungen der politischen Ethik präsentieren und ihre Ausformung in verschiedenen politischen Richtungen und Ideologien (z. B. Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus) diskutieren. 18. Sportethik - ethische Fragen rund um den Sport formulieren und reflektieren. - die Bedeutung des Sports für das eigene Leben und Wohlbefinden erkennen. - Problemfelder in Verbindung mit dem Phänomen Sport identifizieren.	Notwendigkeit und Ambivalenz des technischen Fortschritts positive und negative Erscheinungen des technischen Fortschritts, Entwicklung und Stand der Gentechnik Friedensethik und ihre wichtigsten Vertreter Todesstrafe, Resozialisierung, Gut und Böse, Schuld Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus Idole, Doping, der Mensch als Ware, Fitness, Gesundheit, Körpererlebnis Sportethik, Selbstoptimierung Verteilung von Ressourcen im Gesundheitswesen, Sportwetten, Betrug, Wirtschaftsverflechtungen

POLITISCHE BILDUNG UND RECHTSKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Der Mensch in der Gesellschaft - die verschiedenen Formen des Zusammenlebens beschreiben. - gesellschaftliche Lebensbereiche mitgestalten. - eigene Ideen verbalisieren und das persönliche Umfeld nach vorhandenen Möglichkeiten gestalten. - die Verantwortung für das eigene Handeln im Alltag reflektieren. - sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam verhalten. - andere Menschen und ihre Einstellungen und Verhaltensweisen unabhängig von der eigenen Meinung akzeptieren. - das eigene Auftreten auf den jeweiligen gesellschaftlichen und kulturellen Kontext abstimmen. - auf die Bedürfnisse anderer adäquat reagieren. - mit Konflikten gewaltfrei umgehen und Schritte zur Deeskalation setzen. - den Wert einer gesunden Lebensführung erkennen und im Leben umsetzen. - sinnvolle Beiträge zum Umweltschutz im Alltag umsetzen. - das eigene Umfeld nach ökologischen Grundsätzen gestalten. - wichtige Informationen aus den Medien auffinden und kritisch beurteilen. - neue Medien verantwortungsvoll nutzen. - die Gefahren und rechtlichen Auswirkungen der sozialen Medien beurteilen. 2. Rechte und Pflichten im Staat - die Prinzipien der Grund- und Freiheitsrechte erklären. - die Wichtigkeit der Menschenrechte anhand historischer und aktueller Ereignisse aufzeigen. - die Missachtung der Menschenrechte verurteilen.	Formen des Zusammenlebens, Ehe und Familie Rolle des Bauern bzw. der Bäuerin in der Gesellschaft und globalen Welt gesellschaftliche Vielfalt und Verantwortung Migration und Integration, Entwicklungshilfe Konflikte und Konfliktsteuerung gesundes Leben – gesunde Umwelt, nachhaltige Gestaltung des eigenen Lebens Umweltschutz und gesetzliche Grundlagen Arten der Medien und der kritische Umgang Datenschutz und Urheberrecht Grund- und Freiheitsrechte und deren Verletzungen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner erklären. - als selbstbewusste Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger auftreten, ohne dabei andere Völker, Staaten oder Ethnien zu werten. - die Wichtigkeit des Wahlrechts und seine Umsetzung erkennen. - sich kritisch mit den Programmen politischer Parteien auseinandersetzen. - die Möglichkeiten erkennen, sich an politischen Entscheidungen zu beteiligen, sowie die Notwendigkeit einer persönlichen Teilnahme am politischen Geschehen. - die Landesverteidigung beschreiben und ihre Notwendigkeit zur Absicherung der Demokratie erkennen.	Staatsbürgerschaft: Erwerb, Verlust; Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner Wahlrecht: Geschichte, Arten und Grundsätze Durchführung der Wahl politische Parteien und ihre Programme, Arten der direkten Demokratie aktuelle politische Ereignisse umfassende Landesverteidigung, Neutralität
3. Das politische System des österreichischen Staates	
- das Rechtssystem des österreichischen Staates in Umrissen erläutern. - die Steuerungsfunktion des Staates und die Auswirkungen auf den einzelnen Bürger erklären. - den Einfluss von Politik, aber auch der Gesellschaft bei der Entstehung eines Gesetzes erklären. - den Umgang mit Ämtern und Behörden im eigenen Bereich umsetzen. - digitale Verwaltungsstrukturen und Plattformen anwenden. - die Bedeutung der Region, in der sie leben, erläutern und ihre persönliche Verantwortung als Gemeindebürgerinnen bzw. Gemeindebürger bei der Mitgestaltung und Mitwirkung darlegen. - einfache rechtliche Problemstellungen des beruflichen und privaten Alltags selbstständig lösen. - Rechtsmittel gesetzeskonform anwenden.	Grundzüge des österreichischen Rechtssystems Prinzipien der Bundesverfassung Gesetzgebung (Bund, Land), Verwaltung und Vollziehung (Bundespräsident, Bundes- und Landesregierung, Gemeinderat) Verwaltungsverfahren, Bescheid Umgang mit Ämtern und Behörden unter Einbeziehung der Digitalisierung Gemeinde (Aufgaben, Struktur, Organisation), Gestaltung des ländlichen Raumes Gerichtsbarkeit und Gerichtsverfahren, Rechtsmittel
4. Berufs- und Interessenvertretungen	
- die Sinnhaftigkeit von Interessenvertretungen und der Sozialpartnerschaft erkennen. - die Grundzüge der Genossenschaften erklären.	gesetzliche und freiwillige Interessenvertretungen, Sozialpartnerschaft Genossenschaftswesen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- land- und forstwirtschaftliche Interessenvertretung erklären und für die eigene Berufsausübung nutzen. - die Zusammenhänge der Agrarpolitik mit anderen Politikfeldern erläutern. - das Jagdwesen erklären. - Maßnahmen der europäischen Agrarpolitik kennen und in ihrem Berufsfeld umsetzen. - Maßnahmen der österreichischen Agrarpolitik umsetzen. - das Fachwissen aus anderen Bereichen zur Bewältigung neuer Aufgaben anwenden. - die eigenen Kompetenzen bei neuen Aufgaben und Problemstellungen einsetzen.	Berufsvertretung der Land- und Forstwirtschaft Agrarpolitik österreichische und europäische Agrarpolitik, gesetzliche Rahmenbedingungen der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)
5. Österreich im internationalen Kontext - Entstehung und Grundzüge der Europäischen Union und ihre Organe und Aufgaben beschreiben. - individuelle Chancen und Risiken eines gemeinsamen Europas erkennen, benennen und argumentieren. - die Europäische Union und ihre Auswirkungen auf Österreich und die globale Welt analysieren und kritisch bewerten.	Europäische Union – Geschichte, Aufgaben, Organe Binnenmarkt, Währungsunion, Stellenwert Österreichs in der EU, Zukunftsstrategien der EU
6. Privatrecht - Grundzüge des Familienrechts für die persönliche Lebensplanung ableiten. - rechtliche und soziale Konsequenzen des Erbrechts insbesondere einer landwirtschaftlichen Betriebsübernahme erläutern. - rechtsgültige Vereinbarungen treffen. - Verträge auf ihre wesentlichen Inhalte überprüfen. - die Maßnahmen bei sicheren Internetkäufen umsetzen. - rechtliche Datenschutzvorgaben umsetzen.	Personen-, Familien- und Erwachsenenschutzrecht Erbrecht, Erbhof, Sachen- und Schuldrecht Wohn- und Mietrecht, Pachtvertrag, digitale Geschäftsabwicklung, Arbeitsrecht, Sozialrecht Wirtschaftsrecht (Datenschutz, Urheberrecht)

ZÜCHTUNG UND VERMEHRUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Gesetzliche Rahmenbedingungen - die Begriffe zu Vermehrung und Zucht erklären und einordnen. 2. Grundlagen der Zucht - die Vorgehensweisen der Zucht nennen und erklären. - den Ablauf einer Zuchtperiode erläutern. - relevante Merkmale für die Zucht bei Legegeflügel nennen und ein Zuchtziel formulieren. 3. Zuchtfirmen - einen groben Überblick über das Portfolio der aktuell gängigen Rassen geben. 4. Vermehrung - den industrialisierten Brutvorgang chronologisch aufzählen und erklären. - den Brutprozess schildern. - wichtige Einflussfaktoren für die Kükenqualität nennen. - Merkmale eines guten Kükens aufzählen. - typische Behandlungen von Küken und deren Wirkung nennen. - Probleme bei Bruteiern erkennen, mögliche Ursachen ergründen und mögliche Korrekturmaßnahmen in Gang setzen. - Probleme bei frisch geschlüpften Tieren erkennen, mögliche Ursachen ergründen und mögliche Korrekturmaßnahmen in Gang setzen.	Ansatztyp-Umsatztyp, Pedigree, Selektion, Anpaarung, Elterntiere, Brüterei, Population Kreuzung, Hybrid, Reinlinien Legeleistung, Krankheitsresistenz, Verhalten, Alternativ-Eignung, Elterntierhaltung, Eiqualität, Futterverwertung, Eigewicht Lebendgewicht, Schlachtausbeute, Brustfleischanteil, Skelettformation, Futterverwertung, Fußballengesundheit, Lebensfähigkeit, Elterntierleistung aktuelle Fleisch- und Legerassen von Aviagen oder Cobb Abläufe in einer Brüterei beziehungsweise Ablauf bei eigener Brut mit einem Brutautomaten SPIDES, Temperatur, Feuchtigkeit, CO₂, Wendung, Gewichtsverlust, Schlupfzeitpunkt, Brutdauer Impfungen, Sexen, Infrarotbehandlung, Markieren, Zählung

HALTUNG UND PRODUKTION

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Gesetzliche Rahmenbedingungen - gesetzliche Rahmenbedingungen, die die Haltung und Produktion bei Geflügel betreffen, selbstständig recherchieren, sinngemäß wiedergeben und befolgen. 2. Anatomie und Physiologie - den anatomischen Aufbau von Geflügel erklären. - die physiologische Funktionsweise von Geflügel erklären. - anatomische und physiologische Besonderheiten von Geflügel gegenüber von anderen Tieren erläutern. 3. Taxonomie - Geflügel taxonomisch zuordnen. - Querverbindungen zwischen Geflügelgattungen durch die Taxonomie herstellen. 4. Entwicklung - die Entwicklungsstadien und deren Dauer von Geflügel erklären. - zu den einzelnen Entwicklungsstadien die Haltungsbedürfnisse erläutern. - Geflügel in den verschiedenen Entwicklungsstadien artgerecht halten. 5. Tierschutz - die Vorgaben zum Tierschutz und zur artgerechten Tierhaltung im eigenen Umgang mit den Tieren implementieren. - die Vorgaben zum Tierschutz und zur artgerechten Tierhaltung selbstständig recherchieren und auf einen Betrieb anwenden. - die Vorgaben zum Tierschutz und zur artgerechten Tierhaltung im Produktionsablauf einbinden. 6. Tiertransport - die Vorgaben zum Tiertransport selbstständig recherchieren und auf einen Betrieb anwenden. - beschreiben, wie Tiere unter allen geltenden Regelungen und Auflagen im nahen Umkreis des Betriebes transportiert werden müssen.	Mindestanforderung nach dem TSchG sowie 1. THVO und EG Nr. 589/2008 Skelett, Muskeln, Organsysteme, Atmung, Verdauung Gabelbein, Atmung, visuelle Wahrnehmung Brutdauer, Zeitpunkt des Legebeginns, Lebensdauer, Leistungsentwicklung im Alter Änderung der Umgebungsbedingungen während des Aufwuchses Checkliste Tierwohl Tiertransportschein-Ausbildung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
7. Schlachtung - grundlegende Techniken einer tierschutzgerechten Schlachtung beschreiben und erklären. - Schlacht- und Zerlegearbeiten durchführen und Fleischstücke benennen. - Kriterien der Schlachtkörperklassifizierung nennen. 8. Geflügelwirtschaft - die Geflügelwirtschaft und deren Entwicklung in Österreich erklären und in Vergleich zur internationalen Geflügelwirtschaft stellen. - die Österreichischen Vereinigungen für Geflügelbauern benennen. 9. Eierwirtschaft - Behandlungen am Ei begründen und beschreiben. - die Sortierung von Eiern erklären. - die Kennzeichnung von Eiern nennen und vergleichen. - Qualitätsparameter für Eier erklären und Eier danach beurteilen. 10. Leistungsdaten - Kennzahlen bei Legegeflügel nennen und bewerten. - Kennzahlen bei Mastgeflügel nennen und bewerten. 11. Produktionsziele - betriebliche Kenngrößen bei der Geflügelhaltung in Relation stellen. - Maßnahmen und Ziele aufgrund von vorhandenen Daten formulieren. 12. Bestandsführung - Tiersignale interpretieren und Maßnahmen daraus ableiten. - eine Herde langfristig tiergerecht und leistungsorientiert führen. - physiologische und anatomische Parameter der Tiere mit dem Haltungsmanagement in Bezug bringen.	Sachkunde „Schlachten von Tieren“, Tierschutz-Schlachtverordnung Hausschlachtung, Fleischreifung, Fleischteile und Fleischqualität Zurichtnormen, Klassifizierung, Gütesiegel, Schlachtviehvermarktung Geflügelfleischverbrauch, Import-Export, Anzahl von Betrieben, Schlachtereien, Verarbeitern Geflügelmastgenossenschaft eGen (GGÖ), Österreichische Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV) Eigrößen und Haltungsdeklaration, Gütesiegel Schalen, Inhaltsstoffe, Farbe, Größe Legeleistung, Legedauer, Legeperioden Futtermittelverwertung, Ausfall, Zunahmen Arbeitskreise, Unterschiede zwischen bio und konventionell Tierwohl und Verhalten am Betrieb Konditionsmanagement bei Legetieren, Alter der Elterntiere

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
13. Stallmanagement - die Notwendigkeit für Maßnahmen bei Boden und Einstreu beurteilen. - Ungeziefer, Parasiten und Schädigerebefall vorbeugen und mit adäquaten Mitteln bekämpfen. - eine Einschätzung zum Bestand in Bezug auf die Lichtprogrammsteuerung vornehmen. - Anzeichen zu Problemen in den Bereichen Federpicken, Eierfressen, Eierverlegen, Gluggen, Federfressen, Kannibalismus wahrnehmen und Gegenmaßnahmen einleiten. 14. Brüterei - befruchtete Eier beurteilen und bis zum Schlüpfen betreuen. - essenzielle Maßnahmen bei der Brutei-handhabung und Bebrütung nennen. 15. Elterntierhaltung und Junghennenaufzucht - Unterschiede zwischen Elterntierhaltung und der gewöhnlichen Haltung aufzeigen. - Unterschiede in der Betriebsführung bei einer Elterntierhaltung nennen. - Unterschiede zwischen Junghennenaufzucht und der gewöhnlichen Haltung aufzeigen. - Unterschiede in der Betriebsführung bei einer Junghennenaufzucht nennen. 16. Arbeiten und Aufzeichnungen - typische und alltägliche Arbeiten, die bei der Geflügelhaltung anfallen, beschreiben und durchführen. - Betriebs-, Qualitäts- und für Kontrollen notwendige Aufzeichnungen führen. 17. Vermarktung - gängige Vermarktungswege in Österreich erklären. - alternative und Direktvermarktungsstrategien nennen. 18. Haltungsprobleme - Bezüge zwischen der Haltung und möglichen dadurch auftretenden Problemen herstellen.	Einstreumöglichkeiten, Entmistungsmöglichkeiten, Bearbeitungsmöglichkeiten während des Durchganges, Biosicherheit Ausbrüten von eigenen Eiern, Ausbrüten im industriellen Maßstab Schierlampe, Brutautomaten, Brutprogramme, Temperaturführung Führen von Legelisten, Ausfallslisten, Futterverbrauch Huber, Wech, Eiermacher Automaten, Hofladen, Bauernmarkt

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- gängige Haltungsprobleme nennen und Lösungsansätze erarbeiten.	

STALLBAU UND TECHNIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Gesetzliche Rahmenbedingungen - gesetzliche Vorgaben zum Bau eines Stalles erläutern. - Voraussetzungen und Abläufe zum Bau eines Stalles beschreiben. - gesetzliche Grundlagen zur Haltung von Geflügel nennen. 2. Stallbau - verschiedene Bauarten vergleichen. - ökonomische Gesichtspunkte in einem Stall oder Haltungsmodell nennen. - Kosteneinschätzungen zum Stallbau vornehmen. - einen passenden Stall zu einer Haltungsweise wählen. 3. Einrichtung - Stallaufbauten für die Mastgeflügelhaltung nennen und erklären. - Stallaufbauten für die Legegeflügelhaltung nennen und erklären. - Stallaufbauten für die Wassergeflügelhaltung nennen und erklären. - eine passende Einrichtung zu einer Haltungsweise wählen. 4. Beleuchtung - geeignete Beleuchtungsmittel erkennen. - Beleuchtungen zielgerichtet einsetzen. - Beleuchtungsprogramme und deren Notwendigkeit erklären. - Zusammenhänge zwischen Licht und Verhalten der Tiere erläutern. - eine passende Beleuchtung zu einer Haltungsweise wählen. 5. Lüftung	ÖKL-Bauen (Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung), bauliche Auflagen Umweltverträglichkeitsprüfung, Mindestabstände Mindestanforderung nach dem TSchG sowie 1. THVO und EG Nr. 589/2008 Mobilstall, Hallenarten (Massivbauweise und Leichtbauweise), Freiland, Chickentractor ÖKL-Tabellen (Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung) Materialien, Richtlinien Volierhaltungen, Bodenhaltungen, Freilandhaltungen, Materialien, Richtlinien Wasserzugänge, Materialien, Richtlinien flackerfreies Licht Beleuchtungsarten Beleuchtungsintensitäten, Lichtprogramme und Farben Fanglicht, Legebetrieb

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- verschiedene Lüftungstypen benennen und vergleichen. - Auswirkungen von Lüftungen auf Tierbestand und Umwelt benennen. - Grundlagen der Lüftungssteuerung erklären. - eine passende Lüftung zu einer Haltungsweise wählen. 6. Heizung - die Notwendigkeit für eine Heizung begründen. - verschiedene Heizungsarten nennen und vergleichen. - Temperaturverläufe im Stall erklären. - die Zusammenhänge zwischen Temperatur, Luftfeuchtigkeit und Lüftung erklären. - eine passende Heizung zu einer Haltungsweise wählen. 7. Wasserversorgung - wichtige Parameter für die Wasserqualität benennen. - Tränkesysteme erklären und vergleichen. - bauliche und systemimmanente Maßnahmen zur Sicherstellung der Wasserqualität. - ein passendes Tränkesystem zu einer Haltungsweise wählen. 8. Fütterung - Fütterungssysteme erklären und vergleichen. - bauliche und systemimmanente Maßnahmen zur Sicherstellung der Futterqualität. - ein passendes Fütterungssystem zu einer Haltungsweise wählen. 9. Boden- und Einstreumanagement - die Notwendigkeit für eine Einstreuanlage beurteilen. - verschiedene Möglichkeiten zum Nachstreuen nennen.	Unterdrucksystem, Überdrucksystem, Tunnellüftung Zugluft, Abluftführung, Abluftreinigung Minimallüftung, Maximallüftung, Verlauf der Lüftungsintensität, Auswirkungen der Außentemperatur Temperaturoptimum, Haltungstemperatur Gas, Öl, Warmwasser, Strom, Bodenheizung, Deckenstrahler rassenangepasste Temperaturkurve, Erkennen von Temperaturschwankungen Wasserhaltvermögen von Luft, Wind-Chill-Effekt, „Sauna“ biologische Wasserqualität, chemische Wasserqualität, Spuren- und Mengenelemente, Nippel und Tränkearten, Versorgungssysteme Verhinderung eines Biofilmes, Filter, Reinigung Trog, Schalen, Ketten, Investitionskosten Reinigung, Futterreste Geflügelart, Haltungsdauer

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- verschiedene Entmistungssysteme erklären und vergleichen. - eine passende Bodenbeschaffenheit zur Geflügelhaltung herstellen. 10. Unfallschutz - Aufbau und Einrichtung nach Gesichtspunkten der Ergonomie und des Unfallschutzes beurteilen. - Maßnahmen zur Unfallvermeidung planen und umsetzen. 11. Steuerung - Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen einzelnen Komponenten im Stall erkennen, interpretieren und eine Handlung daraus ableiten. - Grundlagen des Steuerungssystems erklären.	manuell, Kräne, Gebläseanlagen Schieber, Kotgruben, Bodenprofile, Wanderstall, manuell passende Freilandflächen, geschlossene Grasnarbe, Beton und Ähnliches Sicherheit und Unfallschutz, Ergonomie Einflüsse von Futter, Einstreu, Klima, Alter, Leistung, Wasser, Gesundheitsstatus, Rasse, Tierarten abstimmen Zusammenspiel von Sensoren, Klappen, Frequenzumformer, Motoren

FUTTER UND FÜTTERUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Gesetzliche Rahmenbedingungen - gesetzliche Grundlagen zur Tierernährung befolgen. 2. Ernährungsphysiologische Grundlagen - Bestandteile von Futtermitteln nennen und unterscheiden. - die Bestandteile des Geflügelorganismus und der Geflügelprodukte nennen. - Einflussfaktoren auf die Futter- und Wasseraufnahme erklären. - die Vorgänge in der Verdauung und Resorption in Zusammenhang mit dem Futtermittel stellen. - die Qualität der Futtermittel beurteilen und Untersuchungsergebnisse für die Fütterung interpretieren. - Maßstäbe, Bewertungen und Analysen von Futtermitteln in Zusammenhang mit dem eigenen Betrieb bringen. 3. Futtermittel und Futterzusatzstoffe - Einzelfuttermittel nennen und deren grundlegenden Wert für die Tierernährung. - Futterzusatzstoffe nennen und deren grundlegenden Wert für die Tierernährung. - Futtermittelbehandlung und -bearbeitung nennen und deren grundlegenden Wert für die Tierernährung. - Futtermittel nach deren Qualität beurteilen. - geeignete Futtermittel auswählen und Rationen zusammenstellen. - Fütterungs- und Mischtechniken mit ihren Vor- und Nachteilen beurteilen.	Kohlenhydrate, Lipide, Aminosäuren, Proteine, Nukleinsäuren, Mineralstoffe, Wasser, Mengen- und Spurenelemente, Vitamine, sekundäre Pflanzeninhaltsstoffe Umwelteinflüsse, Angebot, Rasse, Qualität Wender, Kohlenhydratanalytik, Nahinfrarotspektroskopie (NIRS) vorrangig energieliefernd (Getreide, Buchweizen, Nebenprodukte, Trockenprodukte, fettreiche Samen, Pflanzen- und Tierfette); vorrangig proteinliefernd (Leguminosen, Nebenprodukte von Getreide, Ölsaaten und Kartoffelverarbeitung, Milchverarbeitungsprodukte, Futtermittel aus Meerestieren und Landsäugetieren); faserreiche Futtermittel, mineralische Futtermittel, vitaminreiche Futtermittel, Farbstoffträger technologische, sensorische, ernährungsphysiologische, zootechnische Zusatzstoffe, Kokzidiostatika, Histomonostatika Erstellen von Mischfuttermitteln, Berechnung von Mischfuttermitteln Fehler bei Mischfutterqualität und von Einzelfuttermitteln

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Kriterien für die Wasserqualität benennen und deren Einfluss auf die Fütterung. - Futtermittelverderb erkennen und diesem vorbeugen. 4. Fütterungstechnik - Futterformen und dazu passende Fütterungsmethoden sowie die Dosierung auswählen. - Futterarten den Bedürfnissen und der Haltung entsprechend auswählen. - die physikalische Beschaffenheiten und Zerkleinerungsgrad in Verbindung mit der Fütterung stellen sowie mit der Lagerung und der Fütterungstechnik. 5. Fütterung Mastgeflügel - die Fütterungsansprüche für Masttiere erläutern. - die Masttiere artgerecht füttern. - verschiedene Mastverfahren aufzählen und vergleichen. - den Einfluss der Fütterung auf den Schlachtkörperwert erklären. - einen Zusammenhang zwischen Fleisch- und Fettqualität und der Fütterung herstellen. 6. Fütterung Legegeflügel - die Fütterungsansprüche der Aufzuchttiere erläutern. - die Aufzuchttiere artgerecht füttern. - die Fütterungsansprüche während der Legeperiode erläutern. - das Legegeflügel artgerecht füttern. - den Zusammenhang zwischen Fütterung und Eiqualität herstellen. 7. Fütterung der Elterntiere - die Fütterungsansprüche für Legehybriden Elterntiere erläutern. - die Elterntiere für Legehybriden artgerecht füttern.	First In – First Out, Siloreinigung, Qualitätssicherung, gängige Futterpilze und andere Verderbsmöglichkeiten ad libitum, restriktiv, kontrolliert füttern Alleinfutter, Körnerfutter, Ergänzungsfutter, Weichfutter, Weide, kombinierte Fütterung, Wasserauslauf Futtermittelverzehr und Futteraufwand, Energie- und Nährstoffversorgung, Wachstumsparameter; mögliche Masttiere: Huhn, Pute, Pekingente, Moschusente, Poularden, Gänse, Wachteln, Perlhühner, Fasane, Tauben, Strauße Kurz-, Mittellang-, Lang-, extensive Langmast, Splittingverfahren Küken und Jungtiere vorm Legebetrieb

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Fütterungsansprüche für Masthybriden Elterntiere erläutern. - die Elterntiere für Masthybriden artgerecht füttern. - den Einfluss der Fütterung auf die Bruteigenschaft, auf die embryonale Entwicklung, auf die Schlupffähigkeit und die postnatale Entwicklung erklären. 8. Futtereinfluss auf die Tiergesundheit - den Zusammenhang zwischen Fütterung, Fütterungsart und Verhaltensauffälligkeiten herstellen. - Einflüsse falscher Fütterung auf den Verdauungstrakt und das Immunsystem nennen. 9. Umwelt- und ressourcenschonende Fütterung - Zusammenhänge zwischen angepasster Fütterung und Umweltschonung herstellen und anwenden. - Zusammenhänge zwischen angepasster Fütterung und Ressourcenschonung herstellen und anwenden.	Federpicken, Kannibalismus, Beschäftigungsmangel, Eierfressen, Zehenpicken, Hysterie Leaky Gut, Bauchwassersucht, Flip-over-Disease, Helicopter Disease Einsatz von Stickstoff- oder Phosphor-reduzierten Fütterungen Einsatz von regionalen Futtermitteln

HYGIENE UND TIERGESUNDHEIT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Gesetzliche Rahmenbedingungen - gesetzliche Grundlagen zur Geflügelhaltung erklären und anwenden. - gesetzliche Grundlagen zur Tiergesundheit und zum Tierwohl erklären und anwenden. - gesetzliche Grundlagen zur Hygiene benennen. 2. Hygiene, Reinigung, Desinfektion - erklären, was Hygiene bedeutet und diese in den Betrieb implementieren. - die Abläufe einer gründlichen Reinigung schildern. - die Möglichkeiten zur Desinfektion nennen und zielgerichtet auswählen. - Kriterien zur erfolgreichen Reinigung und Desinfektion nennen. 3. Tierhygiene - Maßnahmen zur Verbesserung der Tierhygiene nennen und umsetzen. - die Grundlagen der Tierhygiene bei einem Bestand beurteilen. - Einflüsse auf die Tierhygiene nennen. 4. Stallhygiene - Einflüsse auf die Stallhygiene nennen. - Maßnahmen zur Verbesserung der Stallhygiene nennen und umsetzen. - die Grundlagen der Stallhygiene bei einem Stall oder Gebäude beurteilen. 5. Personalhygiene - Maßnahmen zur Verbesserung der Personalhygiene nennen und umsetzen. - die Grundlagen der Personalhygiene bei einem Betrieb beurteilen. - Einflüsse auf die Personalhygiene nennen.	Checkliste Tierschutz, TSchG, 1. THVO und EG Nr. 589/2008 Geflügelhygieneverordnung Biosicherheitsbroschüre, Begrifflichkeiten der Hygiene Grobreinigung, Einweichen, Reinigen, Trocknen, Desinfizieren physikalische und chemische Desinfektion und deren Einsatzspektren vier Kriterien der Desinfektion Gefiederreinigung, Umweltbeschaffenheit Zustand einer Herde beurteilen und Maßnahmen ableiten Umweltfaktoren und Herdenmanagement Reinigung und Desinfektionsmittel und Vorgehen Gesamtzustand des Stalles, mögliche Überdauerungsorte für Krankheitserreger und Schädlinge erkennen Hygieneschleuse Waschmöglichkeiten und Ergonomie Ergonomie, Implementierung, Schulungen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
6. Betriebshygiene - Einflüsse auf die Betriebshygiene nennen. - Maßnahmen zur Verbesserung der Betriebshygiene nennen und umsetzen. - die Grundlagen der Betriebshygiene bei einem Betrieb beurteilen. 7. Futtermittelhygiene - Maßnahmen zur Verbesserung der Futtermittelhygiene nennen und umsetzen. - die Grundlagen der Futtermittelhygiene bei einem Betrieb und Lager beurteilen. - Einflüsse auf die Futtermittelhygiene nennen. 8. Transporthygiene - Einflüsse auf die Transporthygiene nennen. - Maßnahmen zur Verbesserung der Transporthygiene nennen und umsetzen. - die Grundlagen der Transporthygiene bei einem Fahrzeug oder einer Partie beurteilen. 9. Arbeits- und Prozesshygiene - Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- und Prozesshygiene nennen und umsetzen. - die Grundlagen der Arbeits- und Prozesshygiene bei einem Vorgang beurteilen. - Einflüsse auf die Arbeits- und Prozesshygiene nennen. 10. Biosicherheit - die Grundlagen der Biosicherheit erläutern. - die Vorteile von implementierten Biosicherheitsmaßnahmen nennen. - Abläufe am Betrieb nach den Gesichtspunkten der Biosicherheit beurteilen und anpassen. 11. Krankheiten - Übertragungswege nennen und erklären. - häufige infektiöse Geflügelkrankheiten erkennen und unterscheiden.	Umgang mit externen Personen, externe Einflüsse Abschottung Beurteilen der Kriterien der Biosicherheitsbroschüre Optimierung der Lagerbedingungen Einschätzen von verschiedenen Lagermöglichkeiten, Siloarten, Flachlager Temperatur, Feuchtigkeit, Lagerdauer, Licht, Kondenswasser, Futterart Dauer, Tierart, Rasse, Alter, Gesundheitszustand, Dichte, Reinigung, Desinfektion, Pausen, Futter und Wasserangebot Anzeichen auf transportbedingte Krankheiten, Verletzungen und Verschmutzungen Optimierung der Ergonomie und Abläufe, Schließen von Produktionsabläufen Schulungen, Ergonomie, Hygiene Biosicherheitsbroschüre Wege von Betriebsexternen und Betriebsinternen optimieren direkte und indirekte Wege Infektiöse Bronchitis (IB), Infektiöse Laryngotracheitis (ILT), Turkey Rhinotracheitis (TRT), Aviäre Encephalomyelitis (AE), Egg

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- häufige nicht infektiöse Geflügelkrankheiten erkennen und unterscheiden.	Drop Syndrome (EDS), Marek, Gumboro, Parvo, Rimerella, E. Coli, Mykoplasmen, Pasteurellen, Campylobacter, Clostridien, Salmonellen, Würmer, Kokzidien, Milben, Histomonaden, Geflügelpest Gewichtsverlust, Vitaminmangel, Rachitis, AS Imbalance, Eigrößen, Fettleber, Kalzium-Phosphor-Verhältnis (Ca:P), Kropfwickel, Federpicken, Kannibalismus, Verlegeeier, Eierfressen
12. Pharmakologie - zwischen den wichtigsten Begrifflichkeiten unterscheiden. - Wirkungsweisen von Arzneimitteln einstufen und unterscheiden.	Wirkstoff, Arzneistoff, Arzneimittel, Gift, Wirkungsstärke, Wirksamkeit Aktiv- versus Passivimpfung, Antibiotikum, bakterizid, bakteriostatisch
13. Tierarzneimittel - Arzneimittel richtig lagern. - Arzneimittel richtig anwenden.	Biosicherheitsbroschüre, Wartezeit, Rückstandkontrolle, Aufzeichnung Anwendungsarten (enterale, parenterale, lokale)
14. Tier- und Geflügelgesundheitsdienst - die Funktionsweise und Abläufe des Geflügelgesundheitsdienstes erklären. - die Funktionsweise und Abläufe des Tiergesundheitsdienstes erklären.	Tierarzneimittelkontrollgesetz, Anwendungsverordnung, Dokumentationspflicht, rechtliche Zusammenhänge, Fortbildungen

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Agrarstruktur - die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft erläutern, insbesondere der Geflügelwirtschaft. - die Zahlen, Daten und Fakten zur Landwirtschaft interpretieren und Rückschlüsse ziehen. 2. Betrieb und Behörden - die Unternehmensgründung sowie Rechtsformen und Kooperationen beschreiben. - den Ablauf eines Grundstücksgeschäftes beschreiben. - den Nutzen von Betriebsdokumenten erläutern und die dafür zuständigen Ämter und Behörden nennen. - rechtliche und soziale Konsequenzen einer Betriebsübernahme erläutern. 3. Betriebsmanagement und Büroorganisation - Anträge erstellen und einbringen sowie erforderliche Aufzeichnungen führen und geordnet verwalten. - auditrelevante Unterlagen geordnet und aktuell managen sowie Systeme zur verbesserten Ordnung implementieren. 4. Versicherungen - wesentliche Versicherungen erklären und Versicherungsmeldungen durchführen. - wesentliche Versicherungen erklären, die für die Tierhaltung relevant sind. 5. Steuern - die wesentlichen Steuern und Abgaben erklären und die notwendigen Formulare ausfüllen.	Vergleich Österreich – international, Selbstversorgungsgrad Interessenvertretung, GGÖ Geflügelmastgenossenschaft eGen; Bündler, AMA, Förderwesen spezielle Rechtsformen für landwirtschaftliche Betriebe Kooperationen, Maschinenring, Maschinengemeinschaften Grundbuch, Grundverkehr, Betriebsübernahme, Betriebserwerb, Betriebsdokumente, Einheitswert Umgang mit Finanzamt und Sozialversicherung Invekos, Österreichisches Programm für umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL), Maintenance and Facility Management Society of Austria (MFA), Cross Compliance, Qualitätsmanagement, Gütesiegel, Audits, Qualitätssicherungs-Systeme Führen von getrennten Ordnern für verschiedene Audits und ständige Aktualisierung der betroffenen Unterlagen, elektronische Ablagesysteme Sozialversicherung, Schadensversicherungen, Pflicht- und freiwillige Versicherung, Sozialversicherungsoption Ausfallsversicherungen, Seuchenfall FinanzOnline, Besteuerung des Einkommens (Einkommenssteuer, Lohnsteuer, Körperschaftssteuer, Kapitalertragssteuer), Arbeitnehmerveranlagung, Grundsteuer, Grunderwerbssteuer, Kommunalsteuer, Umsatzsteuer – Ist- und Sollbesteuerung, Umsatzsteueroption

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
6. Kostenrechnung - die Fachbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung erklären. - die Bedeutung verschiedener Kosten und deren Einfluss auf das Betriebsergebnis begründen. - mit gegebenen Daten Teil- und Vollkostenrechnungen durchführen. - auf Basis der Kostenrechnung unternehmerische Entscheidungen begründen. 7. Personalkosten - Personalkosten berechnen. 8. Investition und Finanzierung - die Grundlagen der Finanzierungsrechnung anwenden. - die Arten der Unternehmensfinanzierung aufzählen und erklären. - die Kreditangebote beurteilen und vergleichen. - die Kosten und Leistungen einer Investition ermitteln und daraus die Wirtschaftlichkeit sowie die Finanzierbarkeit errechnen. - einen Investitionsplan erstellen und daraus unternehmerische Entscheidungen ableiten. - einen Finanzierungsplan erstellen sowie daraus betriebliche und private Konsequenzen ziehen. 9. Rechtskunde - die wichtigsten Rechtsgeschäfte in der Landwirtschaft anwenden. 10. Doppelte Buchführung - eine Inventur durchführen. - laufende Geschäftsfälle buchen.	Grundlagen, Kostenarten, Kostenstellen-, Kostenträgerrechnung, Kalkulationen Deckungsbeitrag für Geflügelmast und Legegeflügel berechnen, Rohauf- und Rohabschlag, Mindestpreisberechnung, Grenzkosten und stufenhaftes Wachstum spezielle Kostenrechnung für die landwirtschaftliche Wirtschaftsweise mit Geflügel, Preiskalkulation Kostenoptimierung, Preisuntergrenze, Budgetrechner Grundlagen, Lohnnebenkosten, Gehaltsnebenkosten, Rentabilität bei Einsatz von Fremdarbeitskräften Ziele, Möglichkeiten und Entscheidungen in Bezug auf Finanzierung sowie deren Durchführung Finanz- und Investitionsplanung Risikomanagement Kaufvertragsgrundlagen, Inhalt, Probleme und Störungen, Gewährleistung, Garantie, Produkthaftung und Schadenersatz, verschiedene Beschäftigungsformen Inventur durchführen, Eröffnungsbilanz erstellen anhand eines Beispiels laufende Buchungen durchführen, Verrechnungsweg bei normalem Geschäftsgang, wie kommt es zur Abrechnung bei Lieferung an einen Bündler

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- laufende Abschlussbuchungen durchführen.	Mehr- und Minderwerte verbuchen, AfA verbuchen, Privatanteile und Eigenverbrauch verbuchen
- Jahresabschlusskennzahlen interpretieren.	Bilanzkennzahlen, Kennzahlenvergleich, Gewinn- und Verlustrechnung
11. Interpretation für die Kostenrechnung	
- aufgrund der Auswertung eine genaue Kostenrechnung durchführen.	Break-even-Point, Mindesteinsatzzeit, Schwachstellen des Betriebes erkennen
- Kennzahlen zur Rentabilität und Stabilität des Betriebes berechnen.	Berechnung der grundlegenden Betriebskennzahlen und Interpretation

PRAKTISCHER UNTERRICHT – GEFLÜGELWIRTSCHAFT

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können ... 1. Haltung und Produktion - einen Stall umfassend vorbereiten für eine Einstallung. - Geflügel artgerecht einstellen und aufziehen. - eine Geflügelherde artgerecht führen. - Leistungen von Geflügel beurteilen. - Tiere zur Nottötung und Notschlachtung bestimmen und diese auch durchführen. - Aufzeichnungen für den Betrieb eines Stalles anlegen und führen. - einen Stall tiergerecht leeren und wieder vorbereiten. - Tiere für den Transport oder das Fangen vorbereiten und jeweiliges durchführen. - Erzeugnisse, Betriebsmittel und Kadaver sachgerecht lagern. 2. Futter und Fütterung - Futter beurteilen. - Rationen berechnen und beurteilen. - Futtermischungen erstellen. - Tiere artgerecht füttern und mit Wasser versorgen. 3. Stallbau und Technik - elektrische Anlagen bedienen und deren grundlegende Funktion erklären. - Gefahrenquellen erkennen und darauf hinweisen. - Fehlfunktionen erkennen und darauf hinweisen. - Wartungsanweisungen befolgen.	Aufzuchtring, Einstallen, Stall- und Auslaufvorbereitung Junghennenaufzucht Herdenmanagement, Körperkondition beurteilen, tote Tiere entfernen, Maßnahmen am Tier oder in der Haltung, Nachstreuen, Quarantänestall, Krankenstall, Futterbahnenhöhe, Wasserzugang, Tränkerhöhe, Lüftungseinstellungen, Lichteinstellungen, Beschäftigungsmaterial, Eier abnehmen, Auslaufpflege, Tierkörperverwertung verständigen Mastzunahme, Eigrößen, Eiqualität beurteilen Aufzeichnungen führen für einen Maststall und Legestall, Ordner anlegen für Geflügelstall für Qualitätssicherung Geflügel fangen, Entmisten, Reinigen, Desinfizieren Lagerung Eier, Futtermittel, Arzneimittel, Einstreu, Reinigungsmittel, Kadaver Größenzusammensetzung, Inhaltsstoffe, Qualität Weizen einmischen, Arzneimittel einmischen Lüftungsanlagen, Misch- und Fütterungsanlagen Unfallschutz

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
4. Hygiene und Tiergesundheit - Vitalwerte beim Geflügel überprüfen und einen Gesundheitsstatus einschätzen. - einen Tierarzt verständigen. - vorgeschriebene Futter- oder Tränkezusätze richtig dosieren und protokollieren. - Stallungen auf artgerechte Haltung überprüfen. - verendete Tiere aufschneiden und vereinfachte Schlüsse ziehen. - den Gesundheitsstatus und das Verhalten einer Herde einschätzen und Schlüsse daraus ziehen. - Hygienevorschriften befolgen und begründen. - Hygieneschleusen instand setzen. 5. Züchtung und Vermehrung - männliche und weibliche Tiere unterscheiden. - Eier ausbrüten. - die Befruchtung beim Ei erkennen. - einfache Zuchtungsmaßnahmen einsetzen.	Kotbeurteilung, Gesundheitsstatus erkennen, Temperaturmessen Medizinalfutter, Medizinaltränke, Absetzfristen, Protokollierung Checkliste Tierwohl sezieren, häufige Tierkrankheiten erkennen Krankheiten erkennen, Kannibalismus erkennen, Handlungsmaßnahmen veranlassen Biosicherheit, Qualitätssicherungsaufgaben Einsatz Brutautomat Einsatz Schierlampe Inzucht verhindern, Anpaarungsplanung